Erweiterung des Schulbauten in Davos-Platz : 1957/58, Architekten : Krähenbühl & Bühler, Davos

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **46 (1959)**

Heft 4: **Schulbauten**

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-35953

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erweiterung der Schulbauten in Davos-Platz

1

1957/58, Architekten: Krähenbühl & Bühler, Davos

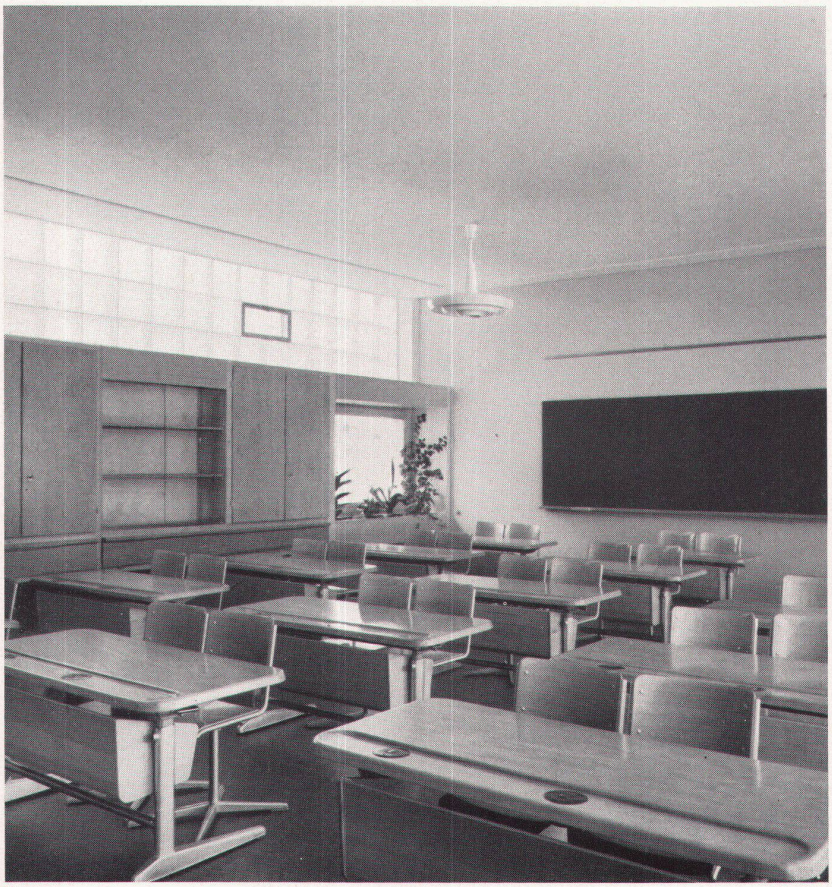
Das 1902 erbaute alte Schulhaus liegt in einer Grünzone zwischen Kirche und Rathaus Davos-Platz und dem Schuttkegel des Englischviertels. In diese Zone sind auch die Eisbahn- und Sportanlagen sowie der Kurpark von Davos eingeschlossen. Im Jahre 1956 wurde ein öffentlicher Ideenwettbewerb für den Ausbau der Schulliegenschaften durchgeführt. Das Programm umfaßte den Bau eines neuen Primarschulhauses für zwölf Schulräume mit Abwartwohnung und Pausenhalle, einer Aula, zwei neuen Turnhallen mit Nebenräumen und Spiel- und Sportplätzen. In der Folge wurden die Verfasser des erstprämiierten Projektes mit den Projektierungsarbeiten und der Ausführung der ersten Bauetappe, des Primarschulhauses für die vier Unterstufen, betraut.

Die meist bescheidenen finanziellen Verhältnisse in Graubünden erforderten auch hier, trotz der Dringlichkeit der Aufgaben, ein etappenweises Vorgehen. Zudem verlangte das zur Verfügung stehende Terrain eine weitgehende Konzentration der Baukörper und der Baumassen, um so mehr als die Wärmehaltung und Schneeräumung im Winter weitgehend berücksichtigt werden mußten. Um die dadurch bedingte Konzentration des Baukörpers pädagogisch nicht als Nachteil auswirken zu lassen, wurde das Schulhaus in zwei Altersstufen – 1. und 2. Klasse und 3. und 4. Klasse – mit separaten Eingängen unterteilt. Damit konnten die beiden Erfordernisse – konzentrierte Bauweise und Aufteilung der Altersstufen – gleichzeitig verwirklicht werden. Die besonderen klimatischen Verhältnisse in Davos – einerseits Hochgebirgsverhältnisse, anderseits Nordost–Südwest-Tallage mit dunklen Waldabhängen – erforderten bei Südost-Orientierung besondere Rücksichtnahme auf die Disposition der Schulräume in bezug auf Belichtung und Belüftung.

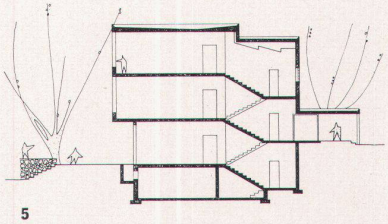
Das Schulhaus ist in Massivbauweise konstruiert. Die seitlichen Flügelmauern sind – wie auch Teile des bestehenden Schulhauses – in einem in der Landschaft vorkommenden schönen, rötlich getönten Verrucano-Bruchstein gemauert. Das Dach und die Decken sind in armiertem Eisenbeton, das Fassadenmauerwerk ist in Durisolsteinen, die Zwischenmauern sind in Kalksandsteinen ausgeführt. Aus Sparsamkeitsgründen mußte von einem unterlüfteten Holzflachdach Abstand genommen werden. Als neue Konstruktion, die sich in der Folge in Davos bestens bewährt hat, wurde ein Massivdach mit der entsprechenden Wärmeisolation und der nötigen Dampfsperre ausgeführt. Der Schnee bleibt den ganzen Winter auf dem Dach, das heißt schmilzt nach und nach durch die Wärme des inneren Ablaufes weg. Auch das alte bestehende Schulhaus soll in einer nächsten Etappe ein Flachdach erhalten, da die Schneerutsche die Schüler gefährden und die jährlichen Reparaturarbeiten an dem Steildach untragbar geworden sind. Dies ist auch der Grund, warum in der Hochgebirgsstadt Davos das Flachdach vorherrschend ist und den gesamten Ortscharakter bestimmt.

Nebst der Naturfarbe der verwendeten Materialien im Äußern – wie Bruchstein, Naturputz und Naturholz der Fenster – wurde der Farbgebung im Innern besonderer Wert beigemessen, da die psychologische Wirkung von frischen und warmen Tönen und Naturholz auf die Schulkinder – bei sechs bis sieben Monaten Winter – einen nicht unwesentlichen Faktor bildet (Schulmüdigkeit usw.).

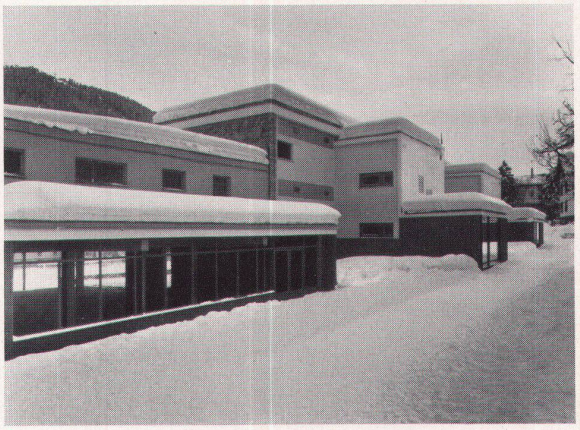
Die Bruchstein-Außenwände sind mit naturbelassenem Täfer verkleidet. Böden und Wände wechseln mit einem zarten Grün beziehungsweise Rot, Farben, die in Davos aus oben geschilderten Gründen besonders geschätzt sind. Die Treppenhäuser und Hallen sind mit rotem Klinker belegt, die Decken in einem luftigen Blaugrau gestrichen.



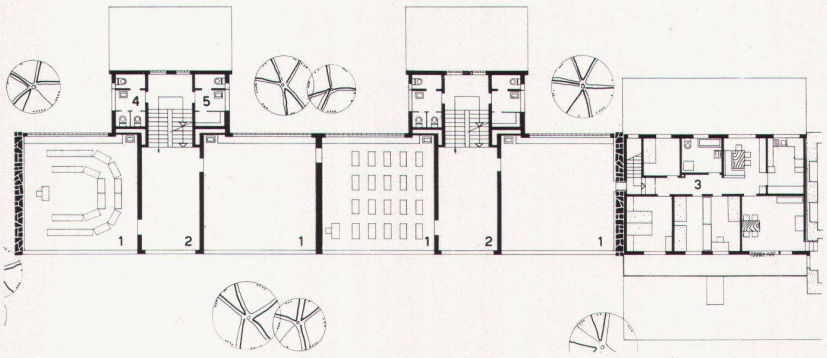
2



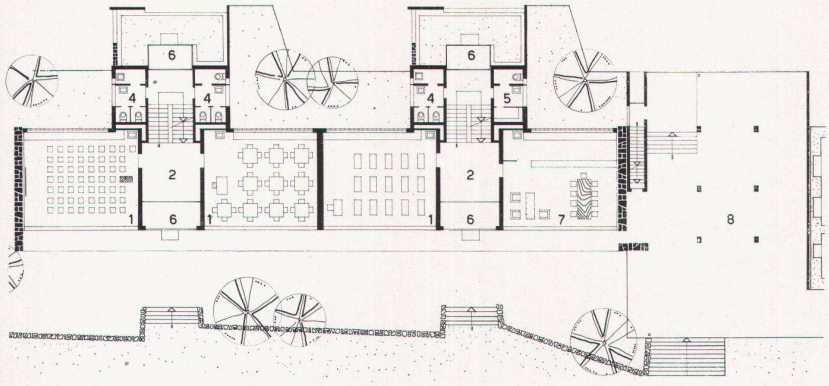
5



6



3



4

1
Schulgebäude von Osten
L'école vue de l'est
The school from the east

2
Klassenzimmer
Une classe
Classroom

3, 4, 5
Obergeschoß, Erdgeschoß, Querschnitt 1 : 500
Etage, rez-de-chaussée, coupe
Upper floor and groundfloor, cross-sections

6
Rückseite des Schulhauses mit gedeckter Pausenhalle
Face-arrière de l'école avec le hall de récréation
Back of schoolhouse with covered playground

Photos: Holliger, Davos

1 Normalklasse
2 Halle
3 Abwart
4 WC Mädchen
5 WC Knaben
6 Windfang
7 Lehrer
8 Pausenhalle

Baukosten

Sie betragen pro Kubikmeter umbauten Raumes Fr. 115.-, einschließlich Architekten- und Ingenieurhonorar, jedoch ohne Mobiliar, Umgebungsarbeiten und Erschließung.

Mit den Bauarbeiten wurde im Juli 1957 begonnen, und das Schulhaus konnte im September 1958 bezogen werden.

Örtliche Bauführung: Heinz Stocker, Architekt.

Ingenieurarbeiten: Cuno Künzli, Dipl.-Ing. ETH/SIA.